Ausschussbericht Beilage 0365

# Bericht und Abänderungsantrag

des Rechtsausschusses und des Finanz-, Budget- und Haushaltsausschusses über den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Mag. Christian Sagartz, BA, Markus Ulram, Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer Entschließung (Beilage 0099) betreffend Offensive zur Erhöhung der Forschungsquote (Zahl 2100-0076) (Beilage 0365).

Der Rechtsausschuss und der Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss haben den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Mag. Christian Sagartz, BA, Markus Ulram, Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer Entschließung betreffend Offensive zur Erhöhung der Forschungsquote, in ihrer 6. gemeinsamen Sitzung am Mittwoch, dem 01.10.2025, beraten.

Landtagsabgeordneter Bernd Strobl wurde zum Berichterstatter gewählt.

Nach seinem Bericht stellte Landtagsabgeordneter Bernd Strobl den Antrag, dem Landtag zu empfehlen, dem gegenständlichen Entschließungsantrag die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Am Ende der Wortmeldung des Landtagsabgeordneten Gerhard Hutter stellte dieser einen Abänderungsantrag.

Bei der anschließenden Abstimmung wurde der vom Landtagsabgeordneten Gerhard Hutter gestellte Abänderungsantrag mit den Stimmen der SPÖ gegen die Stimmen der FPÖ und ÖVP mehrheitlich angenommen.

Der Rechtsausschuss und der Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss stellen daher den Antrag, der Landtag wolle den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Mag. Christian Sagartz, BA, Markus Ulram, Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer Entschließung betreffend Offensive zur Erhöhung der Forschungsquote, unter Einbezug der vom Landtagsabgeordneten Gerhard Hutter beantragten und in der Beilage ersichtlichen Abänderungen, die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Eisenstadt, am 01. Oktober 2025

Der Berichterstatter:
Bernd Strobl eh.

Der Obmann des Rechtsausschusses
als Vorsitzender der gemeinsamen Sitzung:
Mag. Christian Dax eh.

*Frau*
*Präsidentin des Burgenländischen Landtages*
*Mag.ª Astrid Eisenkopf*
*Landhaus*
*7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 01. Oktober 2025

**Abänderungsantrag**

**der Landtagsabgeordneten Dr. Roland Fürst, Wolfgang Spitzmüller, Kolleginnen und Kollegen zum selbständigen Antrag, 2100 – 0076, welcher abgeändert wird wie folgt:**

Der Landtag wolle beschließen:

**Entschließung**
**des Burgenländischen Landtages vom …. betreffend „Forschungsquote“**

Zum unter Zahl 2100 – 0076 eingebrachten selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Mag. Christian Sagartz, BA, Markus Ulram, Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer Entschließung betreffend „Offensive zur Erhöhung der Forschungsquote“ hält der Burgenländische Landtag fest:

In den vergangenen Jahren hat sich das Burgenland zu einem dynamischen Forschungsstandort entwickelt und diesen Weg konsequent weiterverfolgt. Durch gezielte Investitionen und strategische Kooperationen wurde die Forschungslandschaft nachhaltig ausgebaut und neue Impulse wurden gesetzt. Die jährlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Burgenland konnten dabei von 79,3 auf 85,3 Millionen Euro deutlich gesteigert werden. Auch die Beschäftigung im Bereich Forschung und experimentelle Entwicklung verzeichnet im Burgenland ein Wachstum von 4 Prozent.

Die regionale Forschungsquote misst den prozentuellen Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) am Bruttoregionalprodukt (BRP) einer bestimmten Region. Universitäten und industrielle Forschung und Entwicklung bilden die Hauptpfeiler der Forschungsleistung in Österreich. Das Burgenland verfügt über keine öffentliche Universität. Die Hochschullandschaft beschränkt sich auf die Hochschule für angewandte Wissenschaft Burgenland, die Joseph Haydn Privathochschule sowie auf eine Pädagogische Hochschule. Im Vergleich dazu beheimatet beispielsweise die Steiermark fünf Universitäten, zwei Fachhochschulen und zwei Pädagogische Hochschulen. Durch das Fehlen einer öffentlichen Universität fällt ein wesentlicher Teil der Forschungsaktivität weg.
Die burgenländische Wirtschaft wird von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) sowie von Landwirtschaft und Dienstleistung dominiert. Große Industriebetriebe mit eigenen Forschungsabteilungen sind selten. Durch die Wirtschaftsstruktur hat das Burgenland auch hier einen erheblichen Nachteil gegenüber dem Rest Österreichs.

Mit der Erarbeitung der „FTI-Strategie Burgenland 2030“ hat das Land Burgenland einen Fahrplan für Forschung und Entwicklung bis 2030 vorgelegt. Das Burgenland investiert insbesondere in die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, um Stärken in den Bereichen erneuerbare Energietechnologie, der Lebensmittelproduktion und der Gesundheits- und Pflegeversorgung weiter auszubauen. Mit dem Aufbau spezialisierter Forschungsdepartments, beispielsweise in den Bereichen Digital/AI, GreenTech und Gesundheit/Ernährung, hat die Burgenländische Landesregierung einen klaren Schwerpunkt auf die angewandte Forschung gelegt. Leuchtturmprojekte wie der „Health | Care Campus“, das Projekt „Digitale Souveränität“ und der „Energiespeicher“ erhöhen die Sichtbarkeit des Landes auf nationaler und internationaler Ebene. Der Leistungskatalog der Forschung Burgenland GmbH zählt über 80 zukunftsweisende Projekte und zeigt die gesamte thematische Bandbreite der Forschung Burgenland – von

Armutsbekämpfung und Gesundheitsförderung über Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Energielösungen bis hin zur Künstlichen Intelligenz und Klimawandelanpassung.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert,

- weiterhin im Rahmen der „FTI-Strategie Burgenland 2030“ Maßnahmen zu setzen, um die Forschung in den Bereichen erneuerbare Energietechnologie, Landwirtschaft und Gesundheit zu fördern;
- nationale und internationale Fördermittel zu akquirieren, um in Schlüsselbereichen wie digitale Transformation, grüne Technologien und Gesundheitsforschung fortschrittliche Lösungen zu entwickeln;
- weiterhin gezielte Maßnahmen zur Unterstützung der burgenländischen Unternehmen zu setzen.

Der Burgenländische Landtag bekennt sich zur „FTI-Strategie Burgenland 2030“.